

## Wasser für alle

Ein neuer Trinkbrunnen  
für Frankfurt (Oder)



„Cheers!“ Ab sofort können sich Passanten in der Innenstadt mit klarem Trinkwasser erfrischen. Im März installierten Iven Baensch (li.) und René Lehmann vom FWA-Baustrupp den ersten Trinkwasserspender in Frankfurt (Oder). Diesen sponsert die FWA anlässlich ihres 30-jährigen Firmenjubiläums; unterstützt wird sie dabei vom Cityfonds im Rahmen des Bundesprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Der Aufstellung gingen gemeinsame Planungen und Abstimmungen mit der Stadt über Modell, Standort und Denkmalschutz voraus. Fotos(2): FWA

### BUCHVERLOSUNG



## Durstiges Land

### Wie wir leben, wenn das Wasser knapp wird

Zwei Drittel der Erde sind mit Wasser bedeckt – allerdings sind nur drei Prozent davon Süßwasser. In vielen Regionen der Welt schrumpfen die Bestände rasant. Auch in Deutschland werden wir vielerorts Wasser not erleben.

Die Journalistinnen Annika Joeres und Susanne Götze begleiten in dem Buch fiktive Protagonisten in eine nahe Zukunft und zeigen beispielhaft, wie wir leben können, wenn wir uns rechtzeitig auf die Folgen des Wassermangels einstellen – oder wie wir leiden werden, wenn wir nicht handeln. Die dramatischen Geschich-

ten haben einen realen Hintergrund und basieren auf zahlreichen Studien und Interviews mit Wissenschaftlern. Fazit: Spannend und erschreckend real beschreiben die Autorinnen unsere Zukunft als worst oder best case.

Wer das Buch aus dem dtv-Verlag gewinnen möchte, schickt bis zum 15. April eine E-Mail mit dem Betreff „Wasserbuch“ an [kontakt@fwa-ffo.de](mailto:kontakt@fwa-ffo.de). Die FWA verlost zwei Exemplare.

**Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern des Lexikons „Wundervolle Welt“ aus der letzten Verlosung!**

### GLÜCKWUNSCH 20. Dienstjubiläum



Foto: Bernd Geiler

Vor 20 Jahren, am 1. April 2004, übernahm Gerd Weber die Geschäftsführung der FWA von Roland Grunert. Seither leitet der Diplom-Ingenieur die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mit großer Weitsicht und hohem Einsatz. Etliche große und kleine Hürden hat das Unternehmen in dieser Zeit genommen. Genannt seien hier nur die Sanierung und der Neubau der Fernleitung, eine Lösung für die Sulfatbelastung der Spree, die Finanzierung des Wasserwerks Müllrose, die Trocknung und geplante Verbrennung des Klärschlammes, der Aufbau eines eigenen Bautrupps und die Grubenentsorgung in FWA-Eigenleistung. Äußerst besonnen führt Gerd Weber die FWA durch die sich schnell ändernden gesetzlichen Regelungen und Rahmenbedingungen und alle anderen Widrigkeiten.

**Die FWA-Mitarbeiter und die WASSERZEITUNG gratulieren ganz herzlich zu diesem Jubiläum!**

### EINLADUNG

## zum AbwasserFest



Am 1. Juni lädt die FWA zum 19. Frankfurter AbwasserFest auf das Gelände der Kläranlage im Frankfurter Mittelweg ein. Technik zum Anfassen, Wissenswertes rund ums Wasser und jede Menge Spaß und Unterhaltung erwarten die Gäste. Herzlich willkommen!

**Weitere Veranstaltungen mit der FWA:**  
Spendenlauf der Wirtschaft (IHK)  
24. April, Stadion der Freundschaft  
Berufsorientierung mit Drachenboot-Tauziehen, 17. Mai, Am Kanal (Eisenhüttenstadt)  
Kleine Parknacht 22. Juni, Lennépark, neben der Kita „Hilde Coppi“ Rosengasse

KOMMENTAR

Das Abwasser = saubere Energie

Die Grenzen zwischen Wasser- und Energieversorgung verschwimmen. Auch jedes kommunale Unternehmen der stromintensiven Wasserwirtschaft, das mit Vernunft und Weitsicht arbeitet, erzeugt heutzutage Energie – in der Regel für den weitgehend netzautonomen Betrieb seiner Anlagen. Doch die Verantwortung für regionale Nachhaltigkeit reicht mittlerweile weit darüber hinaus.

In den Rathäusern schauen die für die kommunale Wärmeplanung Verantwortlichen nun genauer hin. Und erkennen zunehmend das schlummernde Potenzial im Untergrund. Frankfurt (Oder) ist ein gutes Beispiel. Dem Wunsch nach dezentralen Lösungen mit kurzen Leitungswegen können gerade Abwasser-Anlagen – Hauptsammelbehälter wie Kläranlagen – auf perfekte Weise gerecht werden.

Wir sehen einmal mehr: In der Wasserwirtschaft steckt unglaubliche Innovationskraft. Über dem unveränderlichen Aufgabenfundament – Trinkwasserherstellung und Abwasserentsorgung – entwickeln sich die Fachleute für unser Lebensmittel Nr. 1 zu wahren Wasser-Managern. Das wirkt sich unmittelbar auf die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die Karriere-möglichkeiten aus.



Foto: SPREE-PR/Peresch

Überzeugen Sie sich davon anhand der Angebote in unserer neuen WASSER JOBBÖRSE auf www.wasserzeitung.info. Einer unserer Herausgeber sprach jüngst von Talentschmieden, in die sich die Unternehmen der kommunalen Wasserwirtschaft verwandeln. Ja, verwandeln müssen! Wenn Sie für Ihre berufliche Karriere auf Wasser setzen, ist eines sicher: Ihr Wissen bleibt in stetem (Zu-)Fluss!

Klaus Arbeit, Projektleiter WASSERZEITUNG Brandenburg

Unser Wasser: zum Trinken, Waschen – und Heizen!
Wasserwirtschaft macht bei Wärmeplanung mit

Der Countdown läuft auch in Brandenburg. Alle Kommunen müssen bis Mitte 2028 die viel diskutierte Wärmeplanung vorlegen. Anhand dessen sollen Bürgerinnen und Bürger etwa entscheiden können, ob der Anschluss an ein Fernwärmenetz für sie sinnvoll und überhaupt möglich ist. Oder ob sie eine individuelle Lösung brauchen. Beim Thema Wärme kommt – für manchen überraschend – auch die Siedlungswasserwirtschaft ins Spiel.

die Umgebung genau angesehen.“ Nur wenige hundert Meter entfernt befindet sich die Kläranlage der FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH. Und siehe da: Eine Wärmenutzung des Schmutzwassers hätte das größte Potenzial.

Partner auf Augenhöhe

Fast 1 Megawatt thermische Energie könnte die Kläranlage liefern und damit sozusagen die Wärmegrundlage liefern und damit sozusagen die Wärmegrundlage liefern und damit sozusagen die Wärmegrundlage liefern...



» Es ist auch für uns ein Gebot der Zeit, für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sämtliche wirtschaftliche Möglichkeiten klimaneutraler Energie- und Wärmeversorgung zu unterstützen. «

Dipl.-Ing. Gerd Weber FWA-Geschäftsführer

Nördlich der Hafenstraße von Frankfurt (Oder) reihten sich zu DDR-Zeiten Industrie und Gewerbe dicht aneinander: Schlachthof, Betonwerk, Seifen- und Gummiwerk, Zuckerfabrik. Mehrere Flächen lagen lange brach. Das Gelände der ehemaligen Wäscherei und des VEB Oderfrucht erwacht gerade aus seinem Dornröschenschlaf. Als Quartier „Nördliche Hafenstraße“ sollen hier 330 Wohneinheiten entstehen.

„Für den Transport der Wärme vom Wärmetauscher auf der Kläranlage brauchen wir ein eigenes Leitungssystem mit entsprechender Isolierung, Vor- und Rückleitung, und dann eine Wärmepumpe, die unsere Ressource auf das nötige Energieniveau bringt.“

Die Zusammenarbeit mit dem kommunalen Abwasser-Partner FWA loben die Stadtwerke ausdrücklich. „Es ist toll, miteinander auf Augenhöhe zu arbeiten und als ob man der Kollege im Nachbarbüro wäre. Wir sind mit

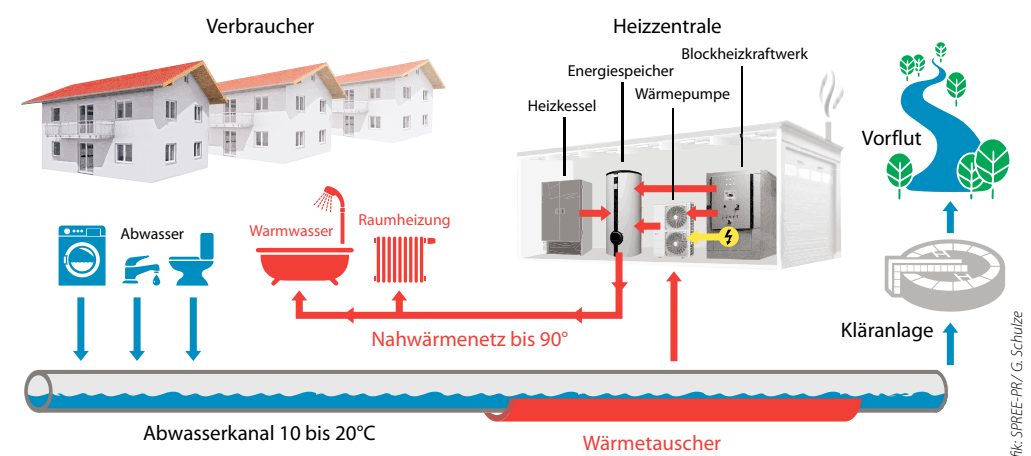
den sprichwörtlich offenen Armen empfangen worden“, so Eileen Köhl, „wir gehen mit unseren Ideen aufeinander zu und checken gemeinsam die Möglichkeiten.“

Ein Gebot der Zeit

Die ersten Wohnblöcke in der „Nördlichen Hafenstraße“ dürfen zum Jahreswechsel bezugsfertig sein, ihre Vermietung ist für das Frühjahr 2025 vorgesehen. Im Sommer 2025 sollen die Bauarbeiten auf der Kläranlage Frankfurt (Oder) abgeschlossen werden und die Wärme (ab-)fließen.

Darauf freut sich neben den Stadtwerken genauso der Eigentümer des Areals.

„Wenn wir über die Versorgung unserer Bevölkerung mit erstklassigem Trinkwasser und die umweltgerechte Entsorgung der Abwässer hinaus noch zur kommunalen Daseinsvorsorge beitragen können, tun wir das natürlich ausgesprochen gerne“, so Dipl.-Ing. Gerd Weber, Geschäftsführer der FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH. „Es ist auch für uns ein Gebot der Zeit, für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sämtliche wirtschaftliche Möglichkeiten klimaneutraler Energie- und Wärmeversorgung zu unterstützen.“



Auf dem Weg des Abwassers Richtung Kläranlage kann ihm eine gewisse Menge Wärmeenergie entzogen und – über Wärmetauscher und Wärmepumpe – zur dezentralen Wiederverwendung aufbereitet werden.

Mehr Wasser-STOFF...

... in unseren E-Papern:



- @wasser\_zeitg
Wasser Zeitung
@WasserZeitung
WASSER ZEITUNG
WASSER ZEITUNG

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Klaus Arbeit Mitarbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider Karikaturen: Christian Bartz Layout: SPREE-PR, G. Schulze, F. Fucke, U. Herrmann, H. Petsch, G. Uffring Druck: LR Druckerei GmbH Cottbus
Redaktionsschluss: 22.03.2024 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.
Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

OMAS SILBERLÖFFEL ALS RING AM FINGER



Foto: SPREE-PR/Arbet

Der Weg zur freischaffenden Künstlerin im Havelland führte für Julia Striefler über eine Ausbildung zur Gymnastiklehrerin und ein Studium der Erziehungswissenschaften.

Bereits zum 25. Mal laden die Kulturverwaltungen im Land Brandenburg am 4. und 5. Mai 2024 zu den Tagen der „Offenen Ateliers“. Künstlerinnen und Künstler aus allen Ecken der Mark präsentieren an dem Wochenende ein enormes kreatives Spektrum. Die WASSERZEITUNG zeigt ein Beispiel aus dem Havelland.

Es ist Anfang Februar, draußen pfeift ein kalter Wind. Im kleinen Bollerofen knistert Holz in den Flammen. Das Werkstatt-Häuschen, ganz hinten im Garten, wird dadurch kaum auf wohlige Temperaturen geheizt. Daher kann Julia Striefler hier im Winter nur wenige Stunden am Stück arbeiten. Ringsumher sieht es aus wie in einem rustikalen Laden, voller kleiner Dinge, die sich erst beim genaueren Hinsehen als Besteck zu erkennen geben. Zum Geburtstag „30 Jahre Havelland“ Anfang Dezember hatte auch die gebürtige Kölnerin Gäste bei sich empfangen – neugierig auf ihre Kunst. „Ich bin damit groß geworden, denn auch mein Vater arbeitet schon seit Jahrzehnten mit Besteck“, erzählt sie von den Ursprüngen ihrer Begeisterung für das Umfunktionieren von Messern, Gabeln und Löffeln. „Wir sind zusammen oft auf Märkte gegangen. Viele Leute erben ja Silberbesteck und hüten es wie einen Schatz. Irgendwann wird es aber unpraktisch, weil es nicht in die Spülmaschine kann und man es nicht jeden Abend putzen mag.“

Doch nur weil das Besteck im Alltag keine Verwendungen mehr findet, muss es nicht in den Keller abgeschoben werden. Julia Striefler haucht dem guten alten Silber neues Leben ein. „Omas Teelöffel könnte zum Ring werden, den man gerne trägt. Und das Gefühl von Wertigkeit bleibt erhalten.“

Einen neuen Nutzen finden Für jedes Besteckteil findet die dreifache Mutter ein „Upgrade“. Aus Messern werden Flaschenöffner, aus Gabeln Kettenanhänger in Elefantenform. Löffel stehen plötzlich als Zahnstocher-Halter auf dem Esstisch oder die glattgeschlagene Laffe verwandelt sich in einen einzigartigen Ohrring. Besonders kunstvoll gestaltete – manchmal persönlich gravierte –

abgeschoben werden. Julia Striefler haucht dem guten alten Silber neues Leben ein. „Omas Teelöffel könnte zum Ring werden, den man gerne trägt. Und das Gefühl von Wertigkeit bleibt erhalten.“

abgeschoben werden. Julia Striefler haucht dem guten alten Silber neues Leben ein. „Omas Teelöffel könnte zum Ring werden, den man gerne trägt. Und das Gefühl von Wertigkeit bleibt erhalten.“

ROLANDO VILLAZÓN

Da seine Urgroßmutter aus Österreich stammte, besuchte der junge Rolando in seinem Geburtsort Mexiko-Stadt eine deutsche Schule und erlernte die Sprache seiner Vorfahrin. Die Alpenrepublik ist ihm auch dank seiner wiederholten Auftritte bei den Salzburger Festspielen, der Tätigkeit für die Mozartwoche in Salzburg und die dort ansässige Internationale Stiftung Mozarteum bestens vertraut.

Für seinen Abstecher in die Westniederlausitz hat der weltgewandte Tenor eine Setlist zusammengestellt, die sich aus diversen Genres bedient: große Arien der Operngeschichte von Mozart bis Puccini, Operetten-Hits und unvergleichliche italienische Kanzone. Begleitet wird Superstar Villazón vom Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt unter der Leitung von Guerassim Voronkov.



EIN WELTSTAR VOR SCHLOSS DOBERLUG

Innerhalb der Brandenburgischen Sommerkonzerte beehrt der mexikanisch-französische Opernsänger erstmals Brandenburg ein Konzert. Und Sie können mit unseren Freikarten sogar dabei sein!

Das Villazón-Konzert umrahmt ein umfangreiches Programm, inklusive festlichem Feuerwerk.



BRANDENBURGISCHE SOMMERKONZERTE

Rolando Villazón – die Operngala 5a, 22. Juni 2024 19:30 Uhr Schlosswiese Doberlug

Alles über den Ticketverkauf erfahren Sie auf www.brandenburgische-sommerkonzerte.org.

Wenn Sie bei unserer Verlosung von 3x2 Freikarten Ihr Glück probieren möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an: wasser@spree-pr.com, Stichwort Rolando

## Hier baut die FWA 2024



In der Rathenastraße werden Trink- und Abwasserleitungen verlegt. Foto: FWA

### Bereich Trinkwasser (TW)

■ **Frankfurt (Oder): Markendorfer Str.** Mit dem Brückneubau in der Markendorfer Straße werden die Trinkwasserleitungen aus Stahl (mit einem Durchmesser von 20 cm, Baujahr 1915 und 1928) ausgetauscht.

■ **August-Bebel-Straße (Gassen)/ Dachsweg**

Fortsetzung der Bauarbeiten: Die über 100 Jahre alten Trinkwasserleitungen in der August-Bebel-Straße 74 a-p, 79 a-p, 85 a-p/Im Dachsbau (Gassen, die als Stichstraßen von der August-Bebel-Straße abzweigen) werden erneuert.

■ **Fürstenwalder Straße (Nordseite)** Auswechslung der vorhandenen Trinkwasserleitungen aus Asbest-Zement aus dem Jahr 1983 auf 250 m. Wegen der räumlichen Nähe zur Straßenbahntrasse sind die Arbeiten nur ohne Straßenbahnverkehr möglich. In diesem Jahr wird die Zeit genutzt, in der die SVG FF einen Schienenersatzverkehr wegen eigener Bauvorhaben durchführt.

■ **Ragoser Talweg/Triftweg** Im Oktober begannen die Arbeiten an 300 m Trinkwasserversorgungsleitung ab Kliestower Straße bis Ragoser Talweg 46 sowie im Triftweg (600m). Sie werden in diesem Jahr fortgeführt.

■ **Rathenaustraße** Eine neu geplante Trinkwasserleitung wird im Zuge der Erneuerung einer Abwasserdruckrohrleitung (s. Baumaßnahmen Abwasser-Bereich) verlegt.

■ **Dresdner Straße** Baubeginn im 2. Halbjahr: Auswechslung der vorhandenen Trinkwasserleitungen (Grauguss mit Durchmessern von 10 bzw. 20 cm aus den Jahren 1875/1876) auf einer Länge von 360 m.

■ **Franz-Liszt-Ring** Baubeginn im 2. Quartal: Die vorhandenen Trinkwasserversorgungs- und Hausanschlussleitungen im öffentlichen Bereich (Grauguss mit einem Durchmesser von 8 cm, Baujahr: 1922) werden durch PE-Leitungen ersetzt.

■ **Seelower Kehre** Baubeginn im 2. Halbjahr: Auch hier

werden Trinkwasserversorgungs- und Hausanschlussleitungen auf einer Länge von insgesamt 550 m ausgetauscht.

■ **Industriegebiet an der A12** Trinkwassererschließung

■ **Pillgram: Kirchstraße** Fortsetzung der Bauarbeiten: 500 m alte Trinkwasserleitungen aus Asbest-Zement und Stahl werden durch PE-Rohre ersetzt.

### Bereich Abwasser (AW)

■ **Frankfurt (Oder): Rathenaustr.** Fortsetzung der Erneuerung der AW-Druckrohrleitung DN 300 von der A.-Bebel-Straße bis Kreisel Georg-Richter-Str. und in einem 2. Bauabschnitt vom Kreisel Georg-Richter-Str. bis Kreisel Am Klingetal. Im Straßenbereich Rathenaustraße gemeinsame Verlegung mit der Trinkwasserleitung. Die Bauarbeiten erfordern eine halbseitige Straßensperrung und im Bereich der Bahnbrücke eine Vollsperrung.

■ **Industriegebiet an der A12** Vom Industriegebiet an der A12 bis zur Kläranlage wird eine ca. 12,6 km lange Abwasserdruckrohrleitung DN 400 verlegt. Sechs Bauabschnitte sind von Juni 2024 bis Dezember 2025 geplant.

■ **Buschmühlenweg** Vor Einbindung des Regenwasserkanals in die Bardeane wird zur Gewässerverbesserung eine Sedimentationsanlage errichtet. Diese Anlage hält Sande und Grobstoffe zurück, die über die Regenwasserabläufe eingespült werden.

■ **August-Bebel-Straße vor Norma** Vor Einbindung des Regenwasserkanals in das Nuhnenfließ wird zur Gewässerverbesserung eine Sedimentationsanlage errichtet. Auch diese Anlage hält Sande und Grobstoffe zurück.

■ **Kläranlage** Fertigstellung der gemeinsamen Klärschlamm-trocknungsanlage mit dem Nachbarverband TAZV auf der Industriekläranlage in Eisenhüttenstadt.

■ **Müllrose: Lossower Weg** Im Bereich des Lossower Weges und angrenzenden Straßen werden Schmutzwasserkanäle mittels Schlauchlining saniert.

## VORBEIGESCHAUT

# Heute: Unterwegs zum Wasserzählerwechsel

Nach dem Eichgesetz müssen Wasserzähler in Deutschland alle sechs Jahre gewechselt werden. Für die Montage benötigen die FWA-Zählerwechsler vor Ort wenige Minuten – vorausgesetzt, die Absperrarmaturen sind funktionstüchtig und die Anlage frei zugänglich. Das ist nicht immer der Fall. Grit Kirschnick, langjährige Mitarbeiterin in der Verbrauchsabrechnung der FWA, kennt die Problemfälle telefonisch. Ihr Kollege Torsten Bernstein, Zählerwechsler bei der FWA, erlebt sie täglich in der Praxis. An einem Tag begleitet Grit Kirschnick ihren Kollegen auf seiner Tour, um sich vor Ort ein Bild zu machen.

Gut gelaunt erwartet Torsten Bernstein sie morgens um neun: Da hat er bereits die erste Schicht des Tages hinter sich, Arbeitsbeginn war halb sieben. Schon seit 35 Jahren arbeitet er in der Wasserbranche und hat in seinem Job als Zählerwechsler „eigentlich fast alles gesehen.“

Gemeinsam fahren die Kollegen weiter ins Zentrum von Frankfurt (Oder), in die Badergasse. Torsten Bernstein ist mit dem Hausmeister eines Mehrfamilienhauses verabredet. Der wartet schon und öffnet den Keller, in dem sich der tauschende Zähler befindet. „So gut erreichbar ist ein Zähler selten“, lobt Torsten Bernstein und wechselt



selt ihn mit geübten Handgriffen aus. Wenige Minuten später stehen die FWA-Kollegen wieder am Auto und dokumentieren Zählernummer und Zählerstand. Der ausgebauter Zähler muss geöffnet werden, denn die Anzeige ist wegen Schmutz im Inneren nicht mehr zu erkennen. „Uns rufen öfter Kunden an, weil Wasserzähler nicht mehr ablesbar sind“, erzählt die Verbrauchsabrechnerin Grit Kirschnick. Zählerwechsler Bernstein kennt die Gründe: „Wenn bei Rohrbrüchen oder Bauarbeiten Schieber im Trinkwassernetz geöffnet oder geschlossen werden, wenn ein Standrohr installiert oder Wasser zu schnell auf- und abgedreht wird, lösen sich Partikel von den Leitungswänden, die sich über die Jahre festgesetzt haben. Diese können in den Wasserzähler geschwemmt werden und sich dort absetzen.“ Ist ein Zähler nicht mehr ablesbar, muss er gewechselt werden (siehe Foto oben).

Wasser im Zähler ist normal. Dennoch überwiegen die Vorteile bei den Nassläuferzählern, Zählerwechsler Bernstein erklärt. „Bei solchen Zuständen müssen wir zu zweit anrücken – und selbst dann können wir den Zählerwechsel nicht immer durchführen“, erzählt der Zählerwechsler. Nicht nur für den Austausch, auch aus Sicherheitsgründen muss ein

weil sie nach und nach die älteren Trockenläufer-Modelle ersetzen. Sie sind leiser, weil sie bei laufendem Wasser nicht klappern. Außerdem lassen sie sich leichter ablesen, denn die Kommastellen fehlen. „Manche Kunden sorgen sich wegen des Wassers im Sichtfeld des Zählers“, berichtet Grit Kirschnick. „Das Wasser ist aber ganz normal“, beruhigt Torsten Bernstein. Normal sei es ebenfalls, dass es nach dem Zählerwechsel eine Zeitlang dauert, bis die ersten tausend Liter auf der Uhr erscheinen. „Kunden müssen sich keine Sorgen machen, dass ein neuer Zähler nicht funktioniert“, klärt der Fachmann auf.

### Zu enge und dreckige Schächte

Weiter geht die Fahrt nach Pillgram. Hier führt Torsten Bernstein seiner Kollegin Fälle vor, die ihm das Auswechseln der Zähler erschweren oder gar unmöglich machen. Das sind Schächte, in die man nicht einsteigen kann, weil sie zu eng oder völlig vermüllt sind. Oder weil sie unter Wasser stehen. Bei einem anderen Wasserzählerschacht lässt sich der Schachtdeckel kaum anheben. Unter einer einsturzgefährdeten Decke wimmelt es von Spinnen und Nacktschnecken. Die Steigeisen sind derart verrostet, dass er befürchten muss, nicht wieder hinauszukommen, weil sie brechen



Die Leitung ist derart verrottet, dass sie bei einem Zählerwechsel auseinanderfallen würde.



So bitte nicht: Wasser im Schacht, zu enge und tiefe Schächte, schwere Schachtdeckel, verrostete Steigeisen, Decke einsturzgefährdet sind leider keine Seltenheit.



Gemeinsam unterwegs zum Zählerwechsel: Grit Kirschnick begleitet ihren Kollegen Torsten Bernstein. Fotos (6): FWA

könnten. „Bei solchen Zuständen müssen wir zu zweit anrücken – und selbst dann können wir den Zählerwechsel nicht immer durchführen“, erzählt der Zählerwechsler. Nicht nur für den Austausch, auch aus Sicherheitsgründen muss ein

Zähler jederzeit gut erreichbar sein. „Das liegt in der Verantwortung der Kunden“, macht Torsten Bernstein deutlich. „Wir versuchen, vor Ort vieles möglich zu machen, aber in manchen Fällen ist kein Durchkommen an den Zähler möglich oder die Arbeit unzumutbar. Dann müssen wir ein zweites Mal anreisen, wenn Abhilfe geschaffen wurde.“ In Pillgram ist dem Zählerwechsler nicht nur jeder Wasserzähler vertraut. Auch beim Bäcker kennt man sich und scherzt während einer kurzen Mittagspause, bevor es in den Ortsteil Markendorf-Siedlung geht.

### Sinnvoll: Schächte aus Kunststoff

Hier zeigt Torsten Bernstein der Kollegin einen EWE-Schacht, das Nonplusultra für den Zählerwechsler: „Der Schacht aus Kunststoff ist frostsicher, wasserdicht verschleißbar und für uns Monteure leicht zu öffnen. Den Wasserzähler können wir an Flex-Schläuchen einfach hochziehen und auswechseln. Dafür muss kein Kunde vor Ort sein.“ Auch deshalb entscheiden sich

Hauseigentümer zunehmend für diese Variante. „Stehen wir trotz Termin vor einer verschlossenen Tür, war die Anfahrt umsonst. Das kostet Sprit und Zeit“, ärgert sich Torsten Bernstein. Für heute aber ist um 14.30 Uhr nach einigen weiteren Stationen erst einmal Feierabend, zumindest für den Zählerwechsler.



Von EWE-Schächten aus Kunststoff profitieren Kunden und Monteure.

## Covid im Abwasser?

### FWA beteiligt sich am Monitoring



Marko Friedrich (FWA) bereitet die Probenahme am Zulauf der Frankfurter Kläranlage vor. Foto: FWA

Abwasserdaten haben sich als zuverlässige Indikatoren für die Gesundheit der Bevölkerung erwiesen. Infektionserreger gelangen unter anderem über den Stuhl ins Abwasser und können dort nachgewiesen werden. Auch die FWA probt das Abwasser auf der Kläranlage.

Schon vor dem Auftreten größerer Krankheitswellen kann durch die Abwasseranalyse ein Bild vom Infektionsgeschehen im Einzugsgebiet einer Kläranlage gezeichnet werden. Auch die Verbreitung von Krankheitserregern lässt sich damit beobachten. Für das SARS-CoV-2-Virus haben das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) von 2022 bis 2024 ein Projekt zum bundesweiten Abwassermonitoring (AMELAG) initiiert. Dabei werden Abwasseranalysen aus 140 Kläranlagen betrachtet. Im Land Brandenburg beteiligen sich

die Städte Potsdam, Brandenburg, Cottbus und Frankfurt (Oder). Aufgabe der FWA ist es, zweimal wöchentlich vom Zulauf der Kläranlage eine 24-Stunden-Mischprobe bereitzustellen. Die Probenahme erfolgt dabei über eine vollautomatische Pumpe, die alle 15 Minuten eine bestimmte Abwassermenge in eine von zwölf Flaschen befördert. Nach 24 Stunden werden die zwölf Einzelproben homogenisiert und aus dem Gemisch eine Ein-Liter Probenflasche befüllt. Ein Labor des Umweltbundesamtes analysiert die Probe. Das Projekt unter Federführung des Robert Koch-Institutes (RKI) und des Umweltbundesamtes hat das Ziel, die SARS-CoV-2-Viruslast im Abwasser dauerhaft zu monitorieren. Perspektivisch soll die abwasserbasierte Überwachung auf andere Erreger bzw. Krankheitsindikatoren ausgeweitet werden. Informationen über das Abwassermonitoring und das Vorhaben AMELAG sind auf der Webseite des RKI unter [www.rki.de/abwassersurveillance](http://www.rki.de/abwassersurveillance) zu finden.

## KURZER DRAHT



**FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH**

Buschmühlenweg 171  
15230 Frankfurt (Oder)  
Telefon 0335 55869-0  
kontakt@fwa-ffo.de  
[www.fwa-ffo.de](http://www.fwa-ffo.de)



**Verkauf**  
Telefon 0335 55869-400  
verkauf@fwa-ffo.de  
Montag – Donnerstag 9 – 16 Uhr  
Dienstag 9 – 18 Uhr  
Freitag 9 – 12 Uhr

**Anschlusswesen**  
Telefon 0335 55869-314  
anschlusswesen@fwa-ffo.de  
Montag – Donnerstag 9 – 16 Uhr  
Dienstag 9 – 18 Uhr  
Freitag 9 – 12 Uhr

**Grubenentsorgung**  
Telefon 0335 55869-605  
grubenentsorgung@fwa-ffo.de  
Montag – Donnerstag 7 – 16 Uhr  
Freitag 7 – 14 Uhr

**24 h-Bereitschaftsdienst 0335 55869-335**

Wer in Urlaub oder Freizeit einen Gang hochschaltet, sollte hier auf Bike oder Kanu setzen. Pedalritter und Wasserwanderer erwarten bestens organisierte Touren. Auf den kürzlich ausgezeichneten „slow trips“ dagegen lernen Sie in aller Ruhe Handwerkskunst, Kultur und regionale Spezialitäten kennen. Idealerweise kombinieren Sie beides.

Auf der Messe „Grüne Woche“ in Berlin bekam die Geschäftsführerin des „Seenland Oder-Spree e.V.“ im Januar eine Goldmedaille umgehängt. Ellen Rußig und ihr Team überzeugten mit dem neuen Angebot „slow trips – Zeit für Land und Leute“ die Jury und landeten auf dem 1. Platz des pro agro-Marketingpreises in der Kategorie Land- und Naturtourismus. Es sei authentisch, für Gäste wie Einheimische ansprechend und bringe Wertschöpfung in die Region, weiß die Chefin: „Bei der Entwicklung unserer Produkte liegen uns die Regionalität und auch die Unterstützung der Anbieter vor Ort am Herzen.“ Wie wäre es also mit einem Sauerteigbrotbackkurs in Altfriedland, Einblicken ins Orgelbau-Handwerk in Sieversdorf oder Bierbrauen in Fürstenwalde – selbstverständlich inklusive Verkostung!

**Zertifizierte Radreiseregion**

Im Verein „Seenland Oder-Spree“ bündeln die Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree gemeinsam mit der Stadt Frankfurt (Oder) ihre touristischen Kräfte. Für sieben Erlebnisräume – vom Oderbruch bis ins Schlaubetal – werden Hunderte Angebote zur Erholung in der wasserreichsten Region Brandenburgs beworben. „In Frühjahr und Sommer erobern Radfahrer immer wieder gern unsere Gegend“, erzählt Produktentwicklerin Jennifer Ehm im Podcast der WASSERZEITUNG (deezer, spotify). „Wir sind sogar die einzige Reiseregion Brandenburgs und der neuen Bundesländer, die vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) als Radreiseregion zertifiziert ist.“

Das Seenland punktet mit thematisch inszenierten Touren (etwa „Auf den Spuren des Alten Fritz“), zuverlässiger Ausschilderung und Online-Führung u. a. via App Komoot sowie Übernachtungsangeboten Bed & Bike.

**Touristinfos sind für alle da**

Zwar sind die Berlinerinnen und Berliner die Hauptzielgruppe für die Touristiker zwischen Oder und Spree. Aber auch von weit her Anreisende werden in



*Jeder nach seiner Façon im Seenland Oder-Spree*

# Aufdrehen oder entschleunigen



Unermüdet rühren Jennifer Ehm und das Seenland-Team auf regionalen und überregionalen Messen die Werbetrommel für die tollen Angebote zwischen Bad Freienwalde und Neuzelle bzw. Strausberg und Frankfurt (Oder).

- Kanu-Touren „Märkische Umfahrt“ im Seenland Oder-Spree**
- Beeskow – Briesen (28 km)
  - Briesen – Fürstenwalde (15 km)
    - Fürstenwalde – Spreenhagen (20 km)
  - Spreenhagen – Erkner (12 km)
  - Erkner – Zernsdorf (20 km)
  - Zernsdorf – Prieros (15 km)
  - Prieros – Märkisch Buchholz (14 km)
  - Märkisch Buchholz – Neuendorf am See (14 km)
    - Neuendorf am See – Werder (10 km)
  - Werder – Trebatsch (22 km)
  - Trebatsch – Beeskow (22 km)

Die „Märkische Umfahrt“ führt im Seenland Oder-Spree von Start- und Zielpunkt Beeskow u. a. auf der Spree, dem Gosener Kanal, der Dahme durch idyllische Landschaft. Auch mehrere aufregende Schleusen müssen auf dem Weg bewältigt werden.

Fotos (2): Florian Läufer

der 300 Seen reichen Region mit Naturbadestellen an jeder Ecke angezogen. Familien können ihrem Nachwuchs täglich – altersgerechte! – Action bieten: von der Sommerrodelbahn in Fürstenwalde über Wake-Board-Fahren in Petersdorf bis zu Spielparks wie dem Irrlandia in Storkow. „Einheimische sind hier natürlich genauso

willkommen“, betont Öffentlichkeitsarbeiterin Jennifer Ehm ausdrücklich. „Ich plädiere immer dafür, einfach mal in eine der zahlreichen Touristinfos zu gehen, die es in jeder Kleinstadt gibt. Dort warten nette Menschen mit allen notwendigen Hinweisen auf Sie.“

[www.seenland-oderspree.de](http://www.seenland-oderspree.de)

Die vom ADFC zertifizierten Radtouren im Seenland sind zwischen 26 km und 62 km lang. Sie besitzen thematische Schwerpunkte und befinden sich über die gesamte Reiseregion verteilt in den unterschiedlichen Erlebnisräumen. Im Bild: eine Spree-Brücke in Fürstenwalde.



Auch in Müllrose – dem Tor zum Schlaubetal – gibt es seit Herbst 2023 eine Touristinformation, die Gäste und Einheimische über die Ausflugsangebote im hiesigen Naturpark berät und Info-Material bereithält. Im kommenden Jahr soll in unmittelbarer Nähe das Naturparkzentrum Schlaubetal eröffnen.

Fotos (2): Seenland

# Was wächst denn da..? Frische Ernte aus Gemüseresten geht ganz leicht



Ob Wohnung, Balkon oder Garten: Nachwachsende Gemüsereste gedeihen mit Licht und Wärme überall.

Eben noch schnell etwas knackigen Salat und Kräuter zum Abendessen ernten? Genau das Richtige in der kalten Jahreszeit! Dafür nur kurz zur Fensterbank gehen und vitaminreiche Blätter pflücken ... Moment. Salaternten im Winter auf einer Fensterbank? Genau! Denn wer Lust auf etwas eigenes Gemüse hat, muss nicht bis zum Sommer warten.

Regrow (wörtlich übersetzt: wieder nachwachsen) verspricht neue Ernte aus Gemüseresten. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Beim Kochen entstehen ohnehin Bioabfälle. Statt sie wegzuerwerfen, können viele Gemüsereste wieder verwertet werden, und das zu jeder Jahreszeit. So vermeiden Sie Biomüll und haben immer frische Zutaten parat. Regrow ist für jedermann, für Alt und Jung geeignet. Besonders für Kinder ist das Anbauprojekt spannend. Sie lernen, woher ihr Essen kommt und können sich ins Thema Pflanzenkunde einfuchsen. Der Ertrag ist bei vielen Sorten bereits nach wenigen Tagen sichtbar, da macht Gemüseessen gleich doppelt Spaß!

**Salat & Co. für Einsteiger**

Eigentlich können Sie gleich loslegen, denn für den Anfang hat man das meiste in der Regel schon im Haus: Kleine Schüsseln, Deckelgläser in unterschiedlichen Größen und ein sauberes, scharfes Messer werden benötigt. Wichtig ist ein Platz zum Gedeihen mit viel Licht und Wärme, wie eben eine Fensterbank.

Wir von der WASSERZEITUNG haben uns in die Gartenarbeit gestürzt und für Sie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für Frühlingszwiebeln und Salat zusammengestellt.

**Triebe eintopfen steigert Ernte**

Los geht's: Schneiden Sie etwa zwei Zentimeter über der Wurzel der Frühlingszwiebel ab und stellen Sie diese in ein mit Wasser gefülltes Glas. Das Wasser alle drei Tage austauschen. Nach wenigen Tagen sprießen aus den abgeschnittenen Stängeln hellgrüne Spitzen. Das sind bereits die nachwachsenden Triebe, die Sie ernten können, je nachdem wie hoch die Keimlinge wachsen sollen. Auch nachdem etwas abgeschnitten wurde, kann der Trieb weitergenutzt werden. Dafür einfach wie

gehabt Wasser regelmäßig auswechseln oder in einen Topf mit frischer Anzuchterde setzen.

Das Gleiche funktioniert auch mit dem Strunk eines Salatkopfs. Etwa zwei Zentimeter darüber abschneiden und in ein Wasserglas stellen. Am besten die äußeren Blätter entfernen, sodass nur noch das „Herz“ im Nass steht. Nach wenigen Tagen treiben erste Blättchen in der Mitte aus. Diese können bereits geerntet oder nach zwei Wochen in den Topf mit Anzuchterde eingepflanzt werden. Nur mäßig gießen, sonst verdirbt das Ganze. Selbstverständlich wächst so kein komplett neues Gemüse nach, sondern nur die Triebe. Aus Möhren werden keine neuen wachsen, aber die sprießenden, grünen Blätter sind schmackhaft und gesund und eine leckere Zu-

sat für Suppen und Salate. Es bietet sich an, gleich mehrere Ableger anzusetzen. Für Regrow eignen

**GRÜNE NOTIZEN**

Die Idee, gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit etwas frisches Grünes sprießen zu sehen, ist eine willkommene Abwechslung fürs Auge und macht Spaß. Setzen Sie doch zusammen mit den (Enkel-)Kindern ein paar Gemüsetriebe an. Das ist eine wunderbare Beschäftigung, wenn das Wetter mal wieder nicht nach draußen einlädt. Jeden Tag haben meine beiden Kinder neugierig nachgeschaut, ob sich im Glas bzw. im Topf schon etwas getan hat. Sie waren ganz gespannt, wie ihre Ernte schmecken wird. Ergebnis: Noch nie war der Salat zum Abendessen so schnell verputzt.



Die WASSERZEITUNG verlost 3 Exemplare „Regrow: Neue Ernte aus Gemüseresten“ von Katie Elzer-Peters. Die gelernte Gärtnerin verrät darin hilfreiche Tricks und Tipps rund um die Nachzucht aus Wurzeln, Stängeln und Blättern. Für die Teilnahme an der Buchverlosung einfach eine E-Mail an: [wasser@spree-pr.com](mailto:wasser@spree-pr.com) Einsendeschluss ist der 31. Mai 2024.



Auch Joghurtbecher eignen sich hervorragend als Pflanztöpfe.

Fotos (2): SPREE-PR/Swoboda

sich außerdem Porree, Stangen- und Knollensellerie, Fenchel, Wurzelpetersilie und Rote Beete.

WZ-Redakteurin Franziska Swoboda

Foto: SPREE-PR/Wolf



## WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Die einen stehen auf natürlich und wild, die anderen auf genau und ästhetisch. Eine Augenweide können beide sein. Das Lösungswort ergibt sich aus den gesuchten einheimischen Obst- und Gemüsesorten.

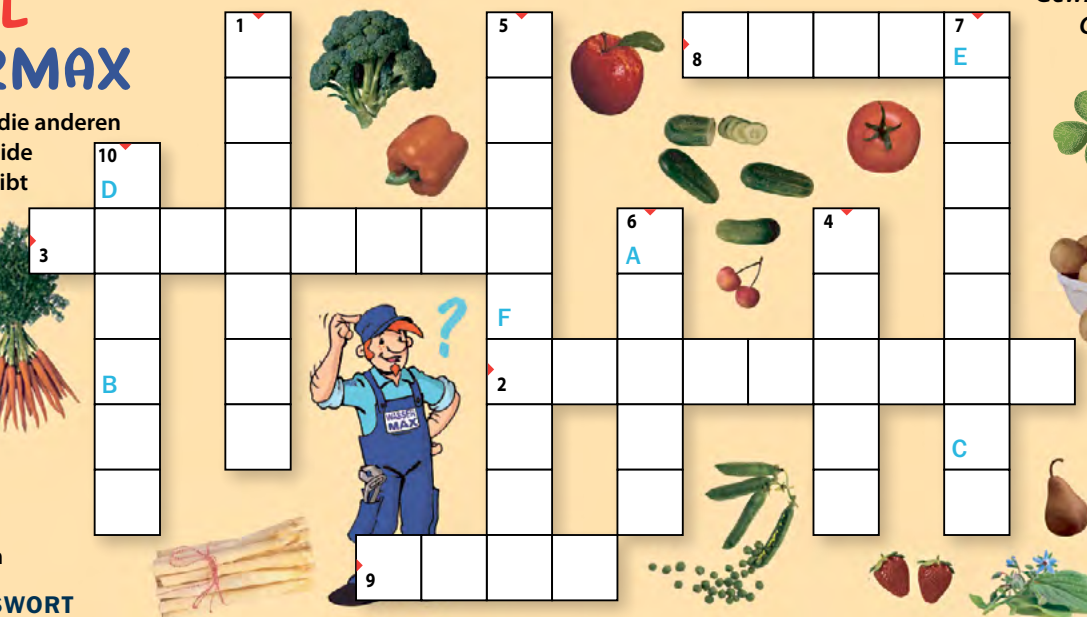
Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Brandenburgs „Leib-Gemüse“
2. Unser aller „Erdapfel“
3. Laut Volksmund gut für die Augen
4. DAS deutsche Kernobst Nr. 1
5. Gemüse mit Blumenkönigin im Namen
6. Nicht nur im Spreewald zu Hause
7. Frisch, gezuckert, als Torte ... hmmm!
8. Herr Ribbeck im Havelland lässt grüßen
9. Gewürzpflanze (auch Gurkenkraut)
10. Gedeiht knallrot im „Nachtschatten“

**LÖSUNGSWORT**

A B C D E F

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

- 1x 50 €
- 1x 75 €
- 1x 125 €

Haben Sie beim Winter-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?



© SPREE-PR

# Erste Schritte zum neuen Wasserwerk Müllrose



Der Abriss des kleinen Wasserwerks Müllrose (Fotos) ist weitgehend abgeschlossen, sortierte Schutthaufen und Container warten auf die korrekte Entsorgung. Derweil ist der Neubau des Gebäudes beauftragt, die Ausschreibung der Brunnen läuft, Angebote für die Grundwasser messstellen werden ausgewertet. In Vorbereitung befinden sich die Ausschreibungen für Rohwasserleitungen und Kabel zwischen den Brunnen und dem Wasserwerk. Noch im Frühjahr soll eine neue Trafostation aufgestellt werden.

Hintergrund: Die Ertüchtigung des Wasserwerks in Müllrose wird dazu beitragen, unabhängiger von der Trinkwassergewinnung aus Spreewasser zu werden. Bisher bezog die FWA den Hauptanteil des Trinkwassers vom Wasserwerk Briesen an der Spree. Nach der Einigung mit dem Braunkohlekonzern LEAG um die Finanzierung des neuen Wasserwerks in Müllrose ging das Wasserwerk 2023 vorrübergehend vom Netz und die Arbeiten für den Neubau begannen.

## Trinkwasser im Versorgungsgebiet der FWA

### Parameter des Trinkwassers aus dem Wasserwerk Briesen 2023

Versorgungsgebiete
<b>Wasserwerk Briesen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Stadt Frankfurt (Oder) mit den Ortsteilen Booßen, Güldendorf, Hohenwalde, Kliestow, Lossow, Lichtenberg, Pagram, Rosengarten, Markendorf/Siedlung und Markendorf – Gewerbegebiet TeGeCe, Wildbahn 19–94 und Igelweg 1–6 b ab Juni 2023</li> <li>■ Amt Odervorland: Gemeinde Jacobsdorf mit den Ortsteilen Jacobsdorf, Petersdorf, Pillgram, Sieversdorf, Gemeinde Briesen mit dem Ortsteil Biegen</li> <li>■ Amt Schlaubetal: Stadt Müllrose mit den Ortsteilen Dubrow, Kaisermühl, Biegenbrück</li> <li>■ ZV Fürstenwalde (LOS) für die Orte Briesen, Alt-Madlitz, Neu-Madlitz, Wilmersdorf, Vorwerk Wilmersdorf, Falkenberg, Arensdorf, Hasenfelde, Heinersdorf, Tempelberg und Behlendorf</li> <li>■ ZV Fürstenwalde (MOL) für die Orte Petershagen und Treplin</li> <li>■ WAZ Seelow (MOL) für die Orte Georgenthal, Falkenhagen und Regenmantel</li> </ul>

**Hinweis:** Das Wasserwerk Müllrose wurde wegen Baumaßnahmen im Juni 2023 für voraussichtlich zwei Jahre vom Netz genommen. Die Gebiete Gewerbegebiet TeGeCe, Wildbahn 19–94 und Igelweg 1–6 b in Frankfurt (Oder) Ortsteil Markendorf erhalten währenddessen Trinkwasser aus dem Wasserwerk Briesen.

Im Wasserwerk Briesen wird zur pH-Wert-Anhebung und zur Entsäuerung des Wassers Natriumhydroxid als Aufbereitungsstoff zugesetzt. Am 1.3.2023 wurde von der vorbeugenden Dauerdesinfektion mit Chlor auf eine bedarfsgesteuerte Desinfektion umgestellt.

**Sehr geehrte Kunden, sehr geehrte Installateure,** die FWA informiert Sie über die Qualität des Trinkwassers im Versorgungsgebiet. Entsprechend der Trinkwasserverordnung ist die FWA verpflichtet, die nachstehend genannten Grenzwerte einzuhalten. Die in der Tabelle aufgeführten Ist-Werte (Mittelwerte) sind für die Materialauslegung der Hausanschlüsse und Kundenanlagen heranzuziehen.

Alle Parameter unter [www.fwa-ffo.de](http://www.fwa-ffo.de)

Kriterium	Grenzwert nach TrinkwV*	Werte aus dem GJ 2023 (Mittelwerte)
Aluminium	0,2 mg/l	<0,005
Ammonium	0,5 mg/l	<0,05
Bor	1 mg/l	0,051
Chrom	0,025 mg/l	0,0005
Cyanid	0,05 mg/l	<0,005
Eisen	0,2 mg/l	0,02
Elektrische Leitfähigkeit bei 25 °C (vor Ort)	2790 µS/cm	822
Färbung (spektraler Absorptionskoeffizient Hg 436 nm)	0,51/m	0,2
Härte (CaCO <sub>3</sub> )	mmol/l	3,41
Härte (Summe Ca+Mg)	°dH	19,1
Kalium	mg/l	5,13
Kalzium	mg/l	113
Karbonathärte	°dH	8,28
Magnesium	mg/l	14,6
Mangan	0,05 mg/l	<0,005
Natrium	200 mg/l	30,9
Nitrat	50 mg/l	0,94
Organisch gebundener Kohlenstoff (TOC)	mg/l	11,9
Sulfat	250 mg/l	210
pH-Wert (vor Ort)	6,5 bis 9,5	7,5
Quecksilber	0,001 mg/l	<0,0001
Sauerstoff G22 (vor Ort)	mg O <sub>2</sub> /l	7,0
Säurekapazität bis pH 4,3	mmol/l	2,96
Selen	0,01 mg/l	<0,001
Temperatur	°C	12
Trübung	1,0 NTU	0,12
Uran	0,01 mg/l	0,0005